Zeitschrift: RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen
Herausgeber: Redaktionskollektiv RosaRot
Band: - (2021)
Heft: 61

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lücke sein

Von Rl

ich darf zusehen wie die zukunft durch meine eigenen finger rinnt
und ich verschlucke mich
am burnout, das sich durch die tage zieht, morgen, sagte ich, morgen wird ein guter tag,
während das burnout anfing sich in luft aufzulösen.
jetzt! stehen alle türen offen, sagen sie, aber wie ging das
nochmal mit dem fest im leben stehen, meine nackten füsse stehen im kiesweg und jeder schritt
tut weh und vor jeder tür sind neun neue fallen, jeder schritt wie auf glatteis.
natürlich zittere ich. kämpfe mich zur nächsten tür (wo auch immer die liegt).
ich bin ein kind, denke ich, die zukunft zieht mich dorthin und hier und auch hier – es gäbe ja nur
richtige türen oder umwege, sagen die eltern,
als ich mich mit achtzehn das erste mal verloren hatte, habe ich mich auch nicht vermisst,
ich stand mit dem zeugnis im regen und habe der tinte beim verlaufen zugesehen.
die tinte aber färbte meine hand schwarz, bis ich selbst das zeugnis wurde.
so sprengt der blick meiner mutter eine zukunft in die luft
lieber doch was richtiges tun
dass ich kein jura studieren will, ist keine neuentdeckung
mach doch ein gap year
wenn ich ehrlich bin, will ich ein gap year ein leben lang, denn das ist kein lückenfüller, sondern
leben.
ich bin eine lücke.
lücken leben lang.

o. T.

mein vom patriachat vernarbter einsfünzig körper hängt zwischen den fugen,
ich reisse aus, aus den lücken im system.
aber alles was passiert ist, dass ich aneck an diesen
tischkanten, schneide mich an cis-männlichen körpern weiter auf-
weil jeder platz, den ich mir holen will, mit kämpfen verbunden ist. mehr narben auf den körper
-
ich weiss nicht mehr,
wie mein körper klingt, weil sie wesentlich unwesentlich zittert. weil sie angst hat
stotternd wieder dort hineinzustolpern.
nicht dort, wo ihr wieder die stimme beraubt wird –

die lücke im lebenslauf

wir sind geboren
unddannstehenwirdortnacktimkreissaalunddieblickeprojizierenschondasseineärztinmeingeschlechtfeststelltunddannsolldassomeinlebenlangsoseinwerhatmichgefragtobichweiblichbinunddannbinichimkindergartenundspielemitanderenundmaleundzeichneundalleswirktsoeinfachnochbisesdannzuneuenzuständenkommtwenndiezahlenaufdempapieranfangeneinlebenzubestimmenunddieelternsichabzuwendenbinicheinkindoderbinichschonnurnocheinezahlaufeinemweissenstückpapierjedenfallslerneichgeigeundgitarreweilmamadasglücklichmachtundich binbeidenpfadfindernjajajaachsoundschwimmezweijahrespäterkeinegymnasialempfehlungaberichgehetrotzdemweilmamadaswillundausserdemgibtesdannvielmehrmöglichkeiteneswäreauchpeinlichwenndeinetochterkeineakademikerinistoderzwischenschwimmtrainingundhausaufgabenverschwindetderhedonismusunddieleerewirdgeborenlegtsichsachteindieporenhineinichmassieresiezudereinsamkeitweilichmeinbeinverletztthabehöreichmitdemschwimmenaufunddenpfadfinderndannkommtdasabiturschöneskleidkeinlächelnimgesichtwannbinichsoverbr auchtgeworden –

dielückeistzugrosssagtmamaweilnachderschullaufbahnallesendetweilichnichtlernenwolltesonderngehenhiersindvieledingepassiertdieichmirnichtaufdenlebenslaufschreibenkannaberglaubmirwenndaseinelückeseinsolldannliebeichdaslückenlebenichwarreisenundschwimmenwiederaberohnedruckundamlesenschreibenliebenichfandmichselbstwiederindenzwischenräumenunddtanzteundlebteundweissdassseitdemicherwachsenbindassmirlückendaslebenzurückgebenjedenfalls
dann sterben wir.